

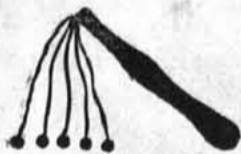
Herr Bullrig will't aber nich haben

deß seine

Frau Mitgliedin wer'n soll von'n „demokratischen Frauensclubb.“

Eine Strafpredigt, gehalten von Herr Bullrigeen an seine Gattin Eulalie.

Eulalie, wat willst? Mitgliedin willst werden be'n „demokratischen Frauensclubb“? Ich sage Dich, det untersteht Dir, denn sollste mir kennen lernen. — So lange haste mir ndern Pantoffel gehabt; jetzt hört det uf! Ich will Dir zeigen, det ich die Hosen habe, un nich Du! — Ich soll mir uf't Ohr legen? — Erst werd' ich Dir wat uf't Ohr legen, olle Schlumpe! Du rührst Dir nich von de Stelle, oder ich lese Dir wat aus den



Dichter Klopstock gegen die Klubgedanken

vor, det Dich ganz schwarz roth golden uffen Buckel zu Muthe wer'n soll. — Schämen sollste Dir wat, in die Dgen rin, Eulalie, deß Du Deine Wirthschaft so vernachlässigt, un den ganzen Dag rumbummelst wie'n Konstabler. Du besuchst bloß Deine Freundinnen? — Wat sind denn des vor Kinder? Seh' se Dir mal ordentlich an. Da is Nummer Eins: det verloofoe Weibsbild, die gerne die Gorge Sand spielen möchte; die mit die Mannsleeder un abgeschnittene Haare wie 'ne Berrückte rumlooft, sich in de Bierkneipen runddreibt, un in Schleswig Holstein, ruhmreichen Angedenkens vor Preußen, mank die Soldaten geschlafen hat! — Emanzipirt nimmst Du des? — Ja, des heest, von alle Weiblichkeit. Un so sind die Mehrachten beschaffen! —



Beiersch Bier kannst Du ooch drinken?

Na seh mal! det hätt' ich nich gedacht, daß Du so 'ne gelehrige Schülerin bist! Drum kommst Du mir ooch manchmal so benebelt vor. Vor Dir un Deine ganze emanzipirte Sippchaft weest ich



Gen Gedränk, wat sich besser vor Euch paßt.

Wat dhut Ihr'n da in Euern Klubb, Ihr olle Sabbertiesen? Des Wohl von'n Staat wollt Ihr berathen? —



Seht mal Eure Hemden an!

wat die vor'n Staat uf de Leine machen. Knoten sind drin, wie die Kinderköpfe groß, un Löcher, det zehn Ragen keene Maus finden. Det is der „Staat“ un den Ihr Euch zu bekümmern habt! — Ne, ich werde nich det Maul halten, verstehst mir? Ich bin grade Derjenigte, welcher am Meisten durch die liederliche Wirthschaft zu leiden hat. Ich muß det Morgens die Betten machen, un ausfegen, während dessen Du die „Reform“ un die „Lokomotive“ lesen dhust.



wenn ich wat essen will, un muß Dir sogar noch manchmal een Biskken wat Warmes in't Bett bringen. — Ja streichle mir man die Backen, Eulalie, det hilft Dir Allens nicht! Nachen Klubb derffte nich mehr gehn, det untersage ich een vor allemal als Bürgerwehr un Ehegatte, un Du weest, wo ich eenmal meinen Kopp drus setze, da bring' ich durch. — Wat Du den ganzen Abend zu Hause machen sollst? —



Stopp' Dir de Löcher zu

in de Strümpe, un zieh se nich so lange runter, bis die Wade unter de Fußsohle zu sthen kommt. Seh mal det große Loch in de Mitte an! Ich wer Dir't nich zustoppen, sagste? — Eulalie, wie ofte hab' ich et aber schon dhun müssen! — Ne Gattin, ich habe jetzt erscht einsehn gelernt, deß ich die Fuchtel besser gebrauchen muß, wenn Du mir nich ganz un gar über die Stränge schlagen sollst, un ich sage Dir, keen vernünftiger Mann wird et zugeben det seine Frau nach sommen Klubb geht, wo det Ende von't Lied sin wird: die Demokratinnen vereinbaren sich mit de Demokraten, pusten die Lichter aus, un berathen denn über die Verfassung uf die breitste Grundlage. — Nu sei gut mein Schäfken! un bedenke, det Ihr Frauens bloß in die Nähe un in die Kinderstube zu regieren habt; die Bullektik, det is Sache vor uns Männer. — Da kommt unser kleiner August! Wäre det nich



eene wahre Bierge von Kind

wenn er gewaschen un gekämmt wäre, un hätt' een renet un ganzet Hemde an, un lernte wat, un hörte wenn man ihm wat sagte, un läge nich den ganzen Dag uf de Straße? — Komm her, mein Söhnken! Pus' Dir die Neese, un gib Muttern een'n Kus; ich will keenen. — Nu seh mal, wie er strampelt un mit die Beene trampelt, un schreit deß er ganz schwarz wird! Det is Dein ganzet Temperament Eulalie; von mir hat der Junge keenen Zug nich, obgleich ich Zugführer bin bei de Bürgerwehr. Er steht aus wie'n Reaktionsär aus de Hennigsche Schule; derffst ihm bloß noch een Ordensbändeken in't Hemde knöppen. — Ich soll man loosen? — Gut! Aber hör' ich, deß Du nachen „demokratischen Sabbertiesen-Klubb“ gewesen bist, denn sollst Du mir kennen lernen, von de richtige Seite. Ich zieh jetzt uf Wache, un Du erziehst derweile des Kind. Det laß Dir gesagt sind. djell! — (Er zieht auf Wache.)

Verlag von Louis Hirschfeld, Zimmerstr. 4.